

Arabian Cup Süd 2007

„Nein“ ist verboten

Während Veranstalter von Westernaraber-Turnieren anderswo um Starter bangen, zeigte Markus Korbis mit der dritten Ausgabe des Arabian Cup Süd in Oberkirsch, wie man es richtig macht. In Araber Weltweit spricht der Veranstalter darüber, wie er Jahr für Jahr zufriedene Stammreiter gewinnt und die Veranstaltung für Teilnehmer wie Zuschauer zu einem Highlight der Saison macht.



Alle Fotos: Mark Otto

■ Monika Müller siegte auf Indian Sunrise (o.) im Open Amateur Trail. Mit Können und Originalität gewannen Vanety Korbis und Trevo Al Oasis die Free Style Reining (li).

AWW: Die Westernklassen des VZAP-Turniers in Standenbühl, das ein Wochenende nach dem Arabian Cup Süd stattfinden sollte, mussten wegen zu wenigen Meldungen abgesagt werden. Sie konnten dagegen 100 Starts mit 31 Pferden verzeichnen. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Markus Korbis: Der Termin für den Arabian Cup Süd 2007 war seit Dezember bekannt. Standenbühl wurde einfach ein Wochenende später angesetzt. Zwei große Turniere direkt hintereinander – diesen zeitlichen und logistischen Aufwand kann und will kaum ein Westernaraberreiter auf sich nehmen. Da bei mir schon viele Reiter zugesagt hatten, ging Standenbühl leider leer aus. Für die Westernaraber-Szene würde ich mir wünschen, dass solche Termine künftig besser abgesprochen und koordiniert werden.

AWW: Die Szene schwärmt vom reibungslosen Ablauf und der familiären Atmosphäre Ihres Turniers. Rund 80 Prozent der Teilnehmer sind „Stammreiter“. Was hat der Arabian Cup Süd, was andere Araberturniere nicht haben?

Markus Korbus: Hinter dem Arabian Cup Süd stehen Idealismus und Leidenschaft. Wir wollen mit dem Turnier kein Geld verdienen, sondern unserem Sport eine angemessene Plattform bieten. In diesem Jahr haben wir das erste Mal kostendeckend gearbeitet, falls wir irgendwann mal Gewinne verbuchen sollten, würden diese in die GAWA (German Arabian Westernhorse Association) fließen. Wir versuchen, es für die Reiter so angenehm wie möglich zu machen. Die Anweisung ans Team ist: „Nein“ ist verboten. Das einzige, was wir leider nicht arrangieren können: jeden Teilnehmer auf den ersten Platz zu setzen. Ansonsten geben wir uns aber große Mühe, eine schöne Atmosphäre von Reitern für Reiter zu schaffen: Bei Nachnennungen fallen nicht wie auf anderen Turnieren Extra-Gebühren an, als ein Reiter verschlafen hat, wurde der Prüfungsbeginn ganz unbürokratisch um zehn Minuten verschoben und für einen Starter, dessen Trense nicht zugelassen war, hat meine Tochter schnell eine Ersatztrense aufgetrieben. Ein weiteres Highlight war die Verpflegung, die ein befreundeter französischer Koch übernommen hat. Selbst das Wetter hat perfekt mitgespielt: Um 16.30 Uhr war das Turnier zu Ende, um 17 Uhr hat es angefangen zu regnen.

AWW: Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, ein Westernaraber-Turnier zu veranstalten?

Markus Korbus: Mit meiner Tochter Vanety bin ich in jeder Saison von einem Araberturnier zum anderen gefahren. Nur bei uns in der Region wurde nichts angeboten. Darüber habe ich dann eines Tages mit Uschka Wolf beim Pizzaessen gesprochen. Sie hat mir ihre Anlage gratis zur Verfügung gestellt und ich habe mich an die Planung gemacht.

AWW: Sie arbeiten als Spielzeug-Importeur, haben mit „El Arab“ eine eigene Sattlerei, sind dreifacher Familienvater, begleiten Ihre Töchter Madeleine und Vanety auf Reitturniere und Ihren Sohn Rocky zu Wettkämpfen im Kickboxen und steigen ab und zu selber in den Sattel. Wie schaffen Sie es, nebenbei noch ein Turnier auf die Beine zu stellen?

Markus Korbus: Das ist nur dank der Unterstützung von Familie und Freunden möglich. Besonders meine Frau Christina, die von Anfang an mit großem Einsatz die Meldestelle betreut und versucht, es wirklich jedem Reiter recht zu machen, leistet unverzichtbare Hilfe. Wir sind eine sehr aktive Familie, vielleicht auch ein bisschen verrückt – aber langweilig wird es bei uns nie. Und für uns steht auch schon fest, dass es 2008 wieder ein Araber Cup Süd geben soll.

AWW: Vielen Dank für das Gespräch.



■ Frisch verheiratet auf Siegkurs in der Open Pleasure: Martina Hayn mit Cascaya (o). Henrik Schwarz mit El Karim (u) sicherten sich Platz Zwei in der Jugend Horsemanship.



Araber Cup Süd

Walk Trot Horsemanship

1. Boogies Chillon (QH) / Madeleine Korbus
2. Night and Day (Araber) / Sarah Rudak

Free Style Reining

1. Trevo al Oasis (VA) / Vanety Korbus
2. Moraf (VA) / Wolfgang Kohla

Walk Trot Pleasure

1. Boogies Chillon (QH) / Madeleine Korbus
2. Night and Day (Araber) / Sarah Rudak

Jugend/Einsteiger Western Pleasure

1. Felin (Araber) / Renate Meier-Stern
2. Tabaro (Araber) / Nadine Otto

Jugend/Einsteiger Horsemanship

1. Espina Bolero (VA) / Julia Mack
2. El Karim (Arab Pb) Hendrik Schwarz

Führzügelklasse

1. Dian Manial (Araber) / Pier Müller
1. Trevo (QH) / Naomi Duchmann
1. Hombre (QH) / Leonie Duchmann

Jugend/Einsteiger Trail

1. Zamback (Araber-Berber) / Kathleen Kovarbacic
2. Tabaro (Araber) / Nadine Otto

Jugend/Einsteiger Reining

1. Old Shy Boy (ShA) / Stefanie Meidlinger
2. Zamback (Araber-Berber) / Kathleen Kovarbacic

Open Pleasure

1. Cascaya (VA) / Martina Hayn
2. Indian Sunrise (Araber) / Monika Müller

Open Horsemanship

1. Cascaya (VA) / Martina Hayn
2. Indian Sunrise (Araber) / Monika Müller

Open Amateur Trail

1. Indian Sunrise (Araber) / Monika Müller
2. Cascaya (VA) / Martina Hayn

Open Amateur Reining

1. Trevo al Oasis (VA) / Vanety Korbus
2. Moraf (VA) / Wolfgang Kohla

Alle Ergebnisse und Infos: www.gawa-online.de